

sich fast nur auf die Zeit von 1167 bis 1169. Dabei verwies Peter gegenüber Außenstehenden vor allem auf Wilhelms literarisches Oeuvre: Sein Bruder habe, so Peter in einem nach dem Sommer 1183 entstandenen Brief gegenüber dem jüngeren Magister Peter von Blois, zunächst Komödien und Tragödien geschrieben, sich jedoch später ernsthafteren Themen zugewendet und theologische Werke verfaßt³⁴. Bereits im Frühjahr 1169 hatte der ältere Bruder Wilhelms Schriften aufgezählt: eine Tragödie über Flaura und Marcus, Verse über den Floh und die Fliege sowie die Komödie Alda, ferner Predigten und andere, ebenfalls der Theologie zuzurechnende Werke³⁵. Erhalten sind davon nur das selten überlieferte Gedicht über den Floh und die Fliege und die im 13. und 14. Jahrhundert mehrfach abgeschriebene Komödie Alda³⁶. Andere, erst vor wenigen Jahrzehnten aufgefundene Verse sollen ebenfalls von Wilhelm stammen und 1170 nach seiner Rückkehr in Frankreich entstanden sein, doch gibt es für diese Zuschreibung meines Erachtens kein überzeugendes Indiz³⁷. Ob Wilhelm von Blois jemals ein Geschichtswerk verfaßte, ist nicht bekannt: Aus seiner Feder hat sich keine einzige Zeile Prosa erhalten.

So bleiben als mögliche Beweise für die Identität beider Autoren die von d'Angelo herausgestellten gemeinsamen Formulierungen in Wilhelms Komödie Alda und in beiden Werken des 'Hugo Falcandus'. Doch überzeugen die angeführten Textstellen ebensowenig wie die von Franke vermerkten noch spärlicheren Similia. Vielmehr ergibt sich in der Beweisführung d'Angelos ein methodisches Problem: Nicht einzusehen ist, warum einerseits Junktoren wie *demulcere adulationibus*, *proditores Siculi* und *tyrannis inhumana* Entlehnungen des 'Hugo Falcandus' aus Briefen Peters von Blois sein sollen (warum nicht umgekehrt oder eine gemeinsame Vorlage?), andererseits Wendungen wie *futura (pre)metiri*, *causam insinuate*, *venalem formam exhibere* bzw. *venales caudas exponere*, *muneribus* bzw. *munere conciliare*, *triste principium ad letos exitus perducere* bzw. *tristia letis succedere* sowie *fidem metiri quan-*

34) Peter von Blois, ep. 76 (MIGNE PL 207 Sp. 235 A).

35) Peter von Blois, ep. 93 (MIGNE PL 207 Sp. 292 D).

36) Zuletzt ediert von Antonio SCOLARI, I «Versus de pulice et musca» di Guglielmo di Blois, StM serie terza 26 (1985) S. 373-404 (ed. *Si quem ficta iuvant et verba moventia risum*) und in den Commedie latine del XII e XIII secolo 6 (1998) S. 11-109: Guglielmo di Blois, Alda (ed. und übers. von Ferruccio BERTINI).

37) Gilles G. MEERSSEMAN, Anecdota des 11. und 12. Jahrhunderts, in: Festschrift Bernhard Bischoff zu seinem 65. Geburtstag dargebracht von Freunden, Kollegen und Schülern, hg. von Johanne AUTENRIETH / Franz BRUNHÖLZL (1971) S. 282-294, hier S. 290-294 (ed. *Quero nec invenio, peto, nil datur*).